

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

GEWERBE WARTAU
VEREIN Ferienverzeichnis
Sommer 2018
... zu finden auf unserer Website
www.gewerbewartau.ch

Weltstar der Opernszene

Thomas Hampson gibt
Sängern sein Können
weiter. 21

Letzter Gegner Costa Rica

Heute Abend schliesst
die Schweizer Nati die
WM-Gruppenphase ab. 15

Ehrenzeller Velos Motos

Grünaustrasse 22, 9470 Buchs
www.ehrenzeller-velos.ch



AUSVERKAUF

vom 18. Juni bis 7. Juli 2018
20% Rabatt auf Lagerfahrzeuge

Haag

Auffahrkollision mit drei
Fahrzeugen auf A13 3

Wildhaus

Grundstein fürs neue
Schulhaus ist gelegt 5

Region

Buch beleuchtet die
Jahrzehnte nach 1848 9

Grabs

Ringernachwuchs
holt sieben Medaillen 19



Lokalsport

60 Mannschaften
massen sich am Grabser
Dorfturnier. 19

Aufsicht rügt Bundesrat wegen Flotten-Debakel

Untersuchung Das Wirtschaftsdepartement von Bundesrat Johann Schneider-Ammann war lange zu passiv im Dossier «Hochseeschiffe». Zu diesem Schluss kommen die Geschäftsprüfungskommissionen (GPK) der eidgenössischen Räte, die gestern ihren Untersuchungsbericht zum Millionen teuren Flotten-Debakel des Bundes veröffentlicht haben. Die Kommissionen werfen dem Departement konkret vor, die Aktivitäten des zuständigen Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung zu wenig hinterfragt zu haben. Dies habe dazu geführt, dass die kritische Entwicklung nicht bemerkt worden sei. Wegen der Bürgschaften für 13 Schiffe des Bundes musste das Parlament vor einem Jahr einen Nachtragskredit in der Höhe von 215 Millionen Franken bewilligen. (sda) 25

Gold für Gespannfahrer

Grabs/Haag Mit Urs Bicker aus Grabs und Leonhard Risch, Hengsthalter der eidgenössischen Hengststation in Haag, ist es gleich zwei Gespannfahrern aus dem Werdenberg gelungen, eine Goldmedaille im OKV-Championat zu gewinnen. Beim Turnier in Altstätten mussten die Fahrer mit ihren Pferden eine Dressurprüfung und zwei Umgänge in einem Hindernisparcours absolvieren. (ch) 19



1,5 Millionen Katzen leben in der Schweiz. Mit der Petition zur Kastrationspflicht soll deren Bestand reguliert werden. Bild: Petar Paunchev/Fotolia

Katzen-Kastrationspflicht spaltet die Gemüter

Region Die Petition zur Kastrationspflicht für Freigängerkatzen möchte die unkontrollierte Vermehrung der Hauskatze unterbinden. Das ruft gesplante Meinungen hervor.

Saskia Bühler
saskia.buehler@wundo.ch

In der Schweiz gilt bisher die Regelung der Tierschutzverordnung (TSchV), dass Katzenhalter «zumutbare Massnahmen» zur Verhinderung übermässiger Vermehrung treffen müssen. Dazu würde auch die Kastration von Freigänger-Katzen gehören. Trotzdem leben momentan rund

1,5 Millionen Katzen in der Schweiz. Dass die Anzahl über Jahre hinweg konstant bleibt, ist laut Network for Animal Protection (NetAP) und der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) auf Unfälle und menschliche Regulation, also Tötungen der Tiere, zurückzuführen.

Diese Tötungen sind laut den beiden Vereinen der unkontrollierten Vermehrung durch Frei-

laufkatzen zuzuschreiben, über deren Paarungsverhalten der Mensch keine Kontrolle hat. Deshalb haben die Vereine eine Petition zur Einführung einer Katzen-Kastrationspflicht am 12. Juni mit über 115 000 Unterschriften eingereicht.

Daniel Meister, Präsident des Vereins der Katzenfreunde Werdenberg und Sarganserland, hat dem gegenüber eine gesplante

Meinung. «Es ist eine gute Idee, aber die Umsetzung wird schwierig.» Er meint, dass die Kontrollen, ob jemand seine Katzen wirklich kastriert hat oder kastrieren muss, schwierig werden. Beate Rhyner von der Cat-Box in Gams ist nicht gleicher Meinung: «Wir haben nicht genug Katzen. Wenn so tief eingegriffen wird, woher soll dann in Zukunft die normale Hauskatze kommen?» 3

Zuvorderst die Idee Schloss Werdenberg vertreten

Werdenberg Per Ende August dieses Jahres geht Kurt Scheidegger, Geschäftsführer des Vereins Schloss Werdenberg, in Pension. Er hat das Kulturgesehen auf dem Schloss über Jahre mitgeprägt.

Der Verein Schloss Werdenberg führt zwei Museen, veranstaltet die Schlossmediale und bietet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für die Region und darüber hinaus. Geschäftsführer Kurt Scheidegger hat diese Entwicklung zu einem etablierten Kulturschwerpunkt in der Region und im ganzen Kanton St. Gallen in den letzten zehn Jahren massgeblich mitverantwortet. Er hat die Entwicklung vom Betrieb eines Museums im Schloss Werdenberg hin zum kulturellen Mehrspartenhaus Werdenberg mit



Geht nach den Sommerferien in Pension: Kurt Scheidegger, Geschäftsführer Verein Schloss Werdenberg. Bild: Tatjana Schnalzer

einem breiten regionalen und überregionalen Programm in den letzten zehn Jahren geprägt. Trotz schwieriger Ausgangslage und grosser Herausforderungen in den Aufbaujahren konnte der Vereinsvorstand immer auf Kurt Scheidegger zählen, heisst es in der Mitteilung weiter.

Einen hohen Stellenwert im Kulturleben

Der heutige Betrieb umfasst die beiden Museen Werdenberg im Schloss und im Schlangenhaus, das Informationszentrum und

Tourismusbüro sowie den Betrieb des eigenen Bistros im Schlosshof. Kurt Scheidegger habe in dieser Zeit die betriebliche sowie die kulturelle Entwicklung stark geprägt. Neben dem Ausbau der Museen im Schloss und Schlangenhaus, kamen im Laufe der Jahre die Verantwortung für das Bistro, das Infozentrum mit Schlossladen und Tourismus Werdenberg hinzu. Heute hat das einzigartige historische Ensemble mit Städtchen und Schloss Werdenberg einen hohen kulturellen Stellenwert innerhalb der

Zu wenig Pflegepersonal im Kanton St. Gallen

St. Gallen Eine breit abgestützte Untersuchung hat gezeigt, dass im Kanton St. Gallen die Zahl der Pflegefachpersonen bis 2030 deutlich erhöht werden muss. Vor allem Pflegeheime und Spitex-Organisationen müssen mehr in Ausbildungen investieren. Die Zahl der Pflegefachpersonen sollte von heute etwa 7700 auf 14 000 Personen erhöht werden, teilen die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP) und der Kanton in einer gemeinsamen Mitteilung mit.

Grosse Anstrengungen und höhere Kosten

Mit den aktuell 1500 Ausbildungsplätzen werde die Zahl der Fachpersonen zwar ansteigen. Das Soll könne damit bis 2030 zu 95 Prozent gedeckt werden. Es seien aber um die 180 zusätzliche Auszubildenden nötig, um den Bedarf längerfristig zu decken. Dies bedeute für Kanton und Gemeinden zusätzliche Kosten. Für den steigenden Bedarf an Pflegepersonal gebe es verschiedene Gründe: Der ältere Teil der Bevölkerung nehme in den nächsten Jahren zu. Und bis 2030 müsse rund 24 Prozent des heutigen Pflegepersonals wegen Pensionierungen ersetzt werden.

Die Spitäler bildeten viele Fachpersonen aus, die mit zunehmender Berufstätigkeit oftmals in die Langzeitpflege oder in den Spitexbereich wechselten. Handlungsbedarf gebe es bei den Heimen, die rund ein Sechstel mehr Ausbildungen anbieten sollten, um das Ziel zu erreichen. Im Spitex-Sektor müssten die Ausbildungsanstrengungen etwa vervielfacht werden, heisst es in der Mitteilung. (sda)



Inhalt
Lokal

3-5

Rätsel
Ostschweiz

6

Alvier
Börse

9

Lokalsport
Schweiz

19

25

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 00, leserservice@wundo.ch
redaktion@wundo.ch Inserate: 081 750 02 01, inserate@wundo.ch

Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01,